

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 37

Artikel: Die Brigade-Manöver des I. Armeekorps am 7. und 8. September 1903

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 12. September.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Brigade-Manöver des I. Armeekorps am 7. und 8. September 1903. — Neue und alte Taktik. (Schluss.) — Einiges über die russischen Manöver. — Eidgenossenschaft: Herbstmanöver. — Ausland: Deutschland: Zunahme der Herzkrankheiten. Frankreich: Manöver. Dauerritt Paris-Rouen-Deauville. England: Kompassreiten auf der Heide bei Salisbury. Herbstmanöver. Ausbildungsvorschrift für die Imperial Yeomanry. Vereinigte Staaten: Die Waffenhallen der Milizen. Personalnachrichten.

Die Brigade-Manöver des I. Armeekorps am 7. und 8. September 1903.

Es ist selbstverständlich, dass nur über diejenigen Manöver, denen man beigewohnt hat, ein einigermassen genauer Bericht abgegeben werden kann. Die andern können nur kurz erwähnt werden.

1. Das Rencontregefecht zwischen Brigade III und IV vom 7. September 1903:

Die beiden kombinierten Brigaden der II. Division funktionieren am 7. September jede als Seitendetachement eines supponierten Korps. Diese Korps greifen einander, beide über Yverdon vorgehend, an, die innere Flanke durch den See gedeckt. Die beiden Seitendetachements sollen nun die äussere Flanke des supponierten gegnerischen Korps angreifen, dadurch die der eigenen schützend. — Zusammensetzung und Marschrichtung nachfolgend:

Komb. IV. Inf.-Brigade: Komb. III. Inf.-Brigade:
Weisse Partei. Rote Partei.

Kommandanten:

Oberst-Brig. Courvoisier. Oberst-Brig. Repond.

Zusammensetzung:

Inf.-Brig. IV.	Schützen-Bat. 2.
1 Zug Kavallerie.	Inf.-Brig. III.
Div.-Art. II/2.	Schwadron 8 und 9 (weniger 1 Zug).
	Div.-Art. I/2.
	1/2 Genie-Bat. 2

Befohlene Marschrichtung:
Corcelles s. Chavornay. Orbe.
Montchérand. Corcelles s. Chavornay.
Sergey. Essertines.
Baulmes.

Allgemeine Standorte:
Essertines. Rances.

Komb. IV. Inf.-Brigade: Komb. III. Inf.-Brigade:
Weisse Partei. Rote Partei.

Besondere Manöverbefehle:

Keine Patrouille darf vor 8 1/2 Uhr den Buron passieren. Die Inf.-Spitze darf nicht vor 9.45 vorm. die Brücke von La Röbellaz überschreiten. Die Kavallerie darf nicht vor 9.15 die Eisenbahnlinie Lausanne-Yverdon überschreiten. Die Trains sind neutral. Kriegszustand beginnt um 8 1/2 vorm.	Keine Patrouille darf vor 8 1/2 Uhr vorm. den Mujon überschreiten. Die Inf.-Spitze soll um 9 Uhr vorm. den Mujon bei Valeyres s. Rances überschreiten. Die Kav. darf vor 9.15 vorm. nicht über die Orbe vorgehen. Die Trains sind neutral. Kriegszustand beginnt um 8 1/2 vorm.
--	---

Vorwärts des Buron und Mujon kantonnierte Abteilungen sind daher beidseitig bis 8 1/2 Uhr vormittags zurückzuziehen.

Nachrichten über den Feind:

Ein feindliches Detachement aller Waffen ist über Baulmes bis an den Mujon vorgedrungen.

Weiss erliess am Abend des 6. einen Marschbefehl, bestimmt:

1 Zug Kav. voraus mit besonderem Befehl.
Bataillon 21 Avantgarde, Gros = Bataillon 20,
Art. II/2, Inf.-Bat. 19, Inf.-Reg. 8.

Rot, erliess am Abend des 6. einen Besammungsbefehl bei Rances und erteilte der Kavallerie 10. 20 abends Spezialbefehl. Die am Morgen des 7. befohlenen Anordnungen mögen kurz zusammengefasst, nach Anschein so gelautet haben: Eine Schwadron voraus zur Aufklärung. Inf.-Bataillon 17 Vorhut, an der Spitze des Gros die restierende Schwadron.

Beide Parteien erliessen Befehl für einen Ruhehalt zwischen 10.20 und 10.30.

Der Vormarsch von Weiss erfolgte ziemlich rasch bis Corcelles s. Ch., welches vom Vorhut-

bataillon 21 besetzt wurde, Schützenlinien à cheval der Strasse Corcelles-Bahnhof Chavornay ungefähr 500 Meter vor dem Dorf. Die Artillerie fuhr kurz vor 11 Uhr bei La Trette, nördlich Corcelles auf und eröffnete Feuer auf die aus Orbe in der Talmündung debouchierende Infanterie. Die übrigen Bataillone waren, Inf.-Reg. 7 hinter Nordostecke Corcelles, das gesamte Inf.-Reg. 8 hinter der Strasse Corcelles-La Trette, zur Verwendung bereitgestellt.

Unterdessen hat Inf.-Bat. 17 allmählich Chavornay erreicht, von wo die Verteidigungskompanie ein ziemlich aussichtsloses Feuer gegen La Trette, ein besseres gegen feindliche Schützen richtet. Die letztern sind im Vorteil, denn sie überhöhen um ungefähr 80 Meter, die Distanz nicht ganz 2 Kilometer zwischen den Dörfern Chavornay und Corcelles. Dagegen finden sich viele tote Winkel und die zahlreichen Baumgruppen erschweren die Übersicht. Allein das Gros hat beinahe 4 Kilometer Distanz vom Bat. 17. Die weisse Brigade will nur ungern ihren Standpunkt verlassen und die Bataillone des 7. Reg. greifen nur zögernd das Vorhutbataillon 17 und die 2. Kompanie Sappeure 2 an, so dass auch die rote Partei schliesslich gegen 11. 25 mit ihrer Infanterie die Niederung passiert hat und sich zum Vorgehen rüstet, die Kampflinie rechts verlängernd. Zur selben Zeit verlässt die weisse Artillerie ihre erste Stellung und bezieht 11. 35 eine zweite beim Nordausgang Corcelles, in der sie 11. 40 den ersten Schuss abgibt. Nun wird Reg. 8 vorgezogen und geht südlich Corcelles mit entfalteten Fahnen zum Sturm auf den sich inzwischen den Hang halb heraufgearbeiteten Gegner über, worauf die Manöverleitung das Gefecht abbricht. Artillerie und Schützenbataillon von Rot waren überhaupt nicht zur Aktion gekommen, die rote Kavallerie kaum. Die Manöverleitung hätte das raschere Vorwärtskommen von Rot und für beide Parteien mehr Kampflust gewünscht. Sie tadelte energisch die Verwendung der Kavallerie von Rot und machte zum Schluss auf mannigfache Fehler aufmerksam, wie sie bei Unterführern überall vorkommen. Um 1 Uhr marschierten die Truppen in ihre in der Nähe liegenden neuen Kantonemente.

2. Das Rencontregefecht der gemischten Brigaden der I. Division soll zwischen La Chaux und Cuarnens stattgefunden haben, wobei die I. Brigade die II. über die Venoge zurückdrängte.

3. Stellungsgesetz der I. und II Infanterie-Brigade am 8. September 1903 bei Sullens :

Weisse Partei.

II. Inf.-Brigade.

Schützen-Bat. 1.

Schwadron 7.

Div.-Art. I/1.

Sappeur-Komp. 2.

Rote Partei.

I. Inf.-Brigade.

Guiden-Komp. 3.

Div.-Art. II/1.

Sappeur-Komp. 1.

Weisse Partei.

Rote Partei.

Kommandanten:

Oberst-Brig. Gyger.

Oberst-Brig. Köchlin.

Erhaltener Befehl:

1. Feindl. Truppen, welche das Debouchieren unserer Kolonnen hindern wollten, sind über die Orbe-Sümpfe zurückgegangen.
2. Ich werde dieselben morgen angreifen.
3. Die II. komb. Inf.-Brigade wird den feindl. linken Flügel, der mir bei Bretigny gemeldet, angreifen.
In Ihrer linken Flanke marschiert eine Kolonne des Armeekorps über La Sarraz auf Oulens (supponiert).
Die (supponierte) Kav.-Brigade geht gegen Lausanne vor.
4. Rapporte nach dem Mont (supponiert).
Bretonnières, 7. Sept. 1903,
abends 8 Uhr.
1. Starke feindl. Kolonnen nächtigen nach Überschreitung d. Jura-Defileen in Lignerolle, Bretonnières, Croy, l'Isle und weiter zurück. Die feindl. Kav. ist an der Morgen angelangt.
2. Das rote Armeekorps kann den Feind nicht mehr am Debouchieren hindern, es wird seinen Angriff abwarten und zu diesem Zwecke morgen früh am rechten Ufer des Talent von Chavornay bis Bretigny konzentriert stehen.
3. Die I. komb. Inf.-Brigade wird um 9 Uhr vorm. östlich von Bole-Orjulaz gesammelt, wo sie die Korpsreserve bildet, und ihr gleichzeitig die Deckung der linken Flanke zufällt.
Die Kav.-Brig. (supponiert) deckt an der unteren Venoge Lausanne.
4. Rapporte nach Goumoëns-la-Ville.
Echallens, 7. Sept. 1903,
abends 8 Uhr.

Besondere Manöverbefehle:

Die Venoge darf nicht überschritten werden: durch Patrouillen vor 7 vorm., durch die Inf.-Spitze vor 9 Uhr vorm.

Die Absicht der Manöverleitung war also, die von Cossonay voraussichtlich direkt über Dailens auf Bretigny marschierende weisse Partei, in ihrem Vormarsche überraschend, durch Rot in der rechten Flanke angreifen zu lassen. Zu diesem Behufe wurden an Rot in der Sammellstellung entsprechende Meldungen und Befehle zugestellt, welche deren Kommandanten veranlassen, mit seiner gesamten Truppe Bereitschaftsstellung hinter der Höhe östlich Bettens und vorwärts Bole-Orjulaz zu nehmen. Kavallerie-Spitzen werden vorgetrieben und um 10 vorm. ist die Stellung bezogen und alles ruht. Es war recht ruhig und schön dort oben, und mit Ausnahme einiger feindlicher Kavallerie-Patrouillen und schwacher Gruppen feindlicher Infanterie südlich Dailens nichts zu sehen. Von der eigenen Kavallerie liefen keine Meldungen von Belang ein. So wurde es 12 Uhr, und wieder schritt die Manöverleitung ein mittelst Ballonmeldung

an Rot. (Inhalt unbekannt). Dies veranlasste Rot, unter Zurücklassung eines Bataillons bei Bettens, mit linksum, und gedeckt durch Wälder querfeldein sofort gegen Sullens vorzubrechen und dort Gefechtsstellung zu nehmen mit Front gegen die von Vufflens-la-Ville und Mex auf Sullens führenden Strassen. Sullens selbst wurde zur Verteidigung hergerichtet. Es mag 1 Uhr gewesen sein, als die Truppen von Rot dort anlangten, es wurde 2 Uhr, bis Weiss aus der Tiefe gegen Sullens mit im ganzen 5 Bataillonen heraufstieß.

Angriff und Abwehr erfolgten überraschend kräftig, allein Weiss erlag der Übermacht, seine Artillerie, auf Mont Giffey bei Cossonay und sein zwei Bataillone starker Demonstrativflügel bei Daillens kamen gar nicht zur Geltung. Weiss soll durch seine Kavallerie Nachricht erhalten haben, dass Bettens stark besetzt sei, und da er fürchtete, dass die Beendigung der Notbrücke bei Cossonay (die existierende war von der Manöverleitung als zerstört angegeben) zu lange auf sich warten lassen würde, war er über Gollion Vufflens-la-Ville marschiert, um über Sullens gegen Bettens vorzugehen. Es muss als ein sehr günstiger Zufall betrachtet werden, dass Rot überhaupt die Stellung von Sullens noch rechtzeitig erreichen und besetzen konnte. Marschleistung und Manövriertfähigkeit der Truppen der I. Division haben einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

4. Die Brigaden III und IV führten am 8. Sept. ein Gefecht durch bei La Robellaz am Ufer des Buron südlich Essertines.

Am 8. Sept. Ruhetag.

Der Berichterstatter.

Echallens, 8. Sept., abends 7 Uhr.

Neue und alte Taktik.

(Schluss.)

Mit einem Wort, weder bei den Engländern, noch bei den Buren trat, ungeachtet ihrer völlig modernen Bewaffnung, ein Heeresorganismus auf, der den Namen eines modernen beanspruchen konnte, und diese beiden Gegnern gemeinsame Eigenschaft verlieh ihrem so langen Kampfe einen von einem europäischen Feldzug so verschiedenen Charakter. Auf beiden Seiten, bemerkte General Langlois, trat nicht der energische Wille hervor, so rasch als möglich mit dem Gegner fertig zu werden, indem man nach schleunigster und vollständiger Vernichtung seiner Streitkräfte strebte, ein Streben, welches das Kriterium des heutigen Krieges bildet. Jener Krieg und seine Wechselseitigkeit vermögen daher nicht als Beispiel für die heutige Kriegsführung zu dienen, und die Grundsätze jener Kriegsführung und Kampfweise

schliessen deshalb für europäische Heere die Nachahmung aus. In der ersten Hälfte des Krieges behielten die Buren die Oberhand. Gut postiert, gut gedeckt und sicher schiessend, wiesen sie ihre Angreifer mit Leichtigkeit ab, und sofort folgerten ihre Bewunderer hieraus die Unmöglichkeit, die Entscheidung durch den Angriff herbeizuführen, mit anderen Worten, die unwiderlegliche Ohnmacht der Offensive gegenüber der verheerenden Wirkung der neuen Waffen. Allerdings wurden die Engländer durch sie wenn nicht eingeschüchtert, so doch mindestens sehr überrascht, und erlitten zahlreiche schwere Niederlagen. Das aber, was am meisten in Erstauinen setzt, wenn man berücksichtigt, wie die Engländer zu jener Zeit angriffen, ist nicht, dass sie Niederlagen erlitten, sondern dass dieselben nicht zu ihrem völligen Zusammenbruch führten, was sicher geschehen wäre, wenn sie nicht mit einem so schwerfälligen Gegner zu tun gehabt hätten. Die Gefechte begannen, berichtet ein Augenzeuge, bei so starker Dunkelheit, als wenn es völlig Nacht wäre, und ohne dass die britische Gefechtsleitung etwas über die Streitkräfte oder die Anordnungen des Gegners wusste. Alles, was man von ihm wusste, war, dass er sich gegenüber befand oder befinden sollte. Man versuchte weder durch Avantgarden Fühlung mit ihm zu gewinnen, noch ihn zu rekognoszieren und zu beobachten, um ihn an irgend einem Punkt zur Bewegung zu zwingen, und ihn an einem anderen zu überraschen und zu umfassen. Unter Aufgeben jedes vorbereitenden Kampfes trat man ohne weiteres in den Überwältigungskampf und schritt im ersten Anlauf zum entscheidenden Angriff, dem Schlussakt jedes Gefechts, unter Verzicht auf jedes Zusammenwirken der einzelnen Gefechtshandlungen und auf jede Verbindung zwischen denen der Infanterie und der Artillerie. Derart sah man die schwerfälligen englischen Kolonnen bei Magersfontein und Colenso gegen die Mausergewehre der Buren anrennen, die, nirgends weder physisch noch moralisch erschüttert, sie leicht abwiesen. Von ihren Geschossen deprimiert, geriet der Angriff ins Stocken, brach zusammen und flutete bald in Unordnung zurück. Von einer auf diese Weise geplanten und durchgeföhrten Offensive war aber nie etwas zu erwarten. Die Verteidigung war daher siegreich. Allein aus diesem derart erzielten Resultat ist nichts zu folgern, denn ihr Sieg blieb nur ein halber Erfolg, oder richtiger ein rein negativer. Zufrieden, auf nahe Entfernung, nach Belieben und ohne grosse eigene Gefährdung ihre grosse Schiessfertigkeit gegen einen in der Front massiert und ohne Deckung sehr unüberlegt vorgehenden Gegner zur Geltung gebracht zu haben, legten die Sieger ihre Gewehre